

Sehenswert an der Trave



Bad Segeberg

Der Kalkberg ist Kulisse für die Karl-May-Spiele. In seiner Höhle überwintern ca. 20.000 Fledermäuse.



Das Kloster

Nütschau ist das nördlichste Benediktinerkloster Deutschlands. Das Herrenhaus wurde 1577 als Renaissancebau errichtet.



Bad Oldesloe

Stormarns Kreisstadt bietet in der Innenstadt diese Wassermühle. Auch sehenswert: Die Mennokate, das älteste Wohnhaus der Stadt.



Die Hansestadt

Lübeck bietet viel: die Altstadt (Weltkulturerbe), das Holstentor, Rathaus, Dom und Katharinenkirche, Marzipan und in Travemünde die "Passat".

Auf dem Hanseatenweg unterwegs



Der Hanseatenweg führt bei Bad Oldesloe auf dem alten Treidelpfad entlang der Trave.

Ein gutes Beispiel für nachhaltigen Tourismus ist der „**Hanseatenweg**“ der NaturFreunde. Er folgt von Osnabrück bis Stettin den Spuren hansischer Kaufleute auf alten Handelswegen. Ab Klein Wesenberg bis zum Priwall wird er meist entlang der Trave geführt. Geplant ist, dass er als „Brücke der Völkerverständigung“ die einstigen Hansekontore in Flandern mit denen im Baltikum verbindet.

In Deutschland führt der Weg von Osnabrück (mit Anschluss über den „Handelsweg“ nach Deventer) über Bremen, Stade und Hamburg nach Lübeck (**Europ. Hansemuseum**). Über Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald geht's weiter bis Stettin.



Die Projektpartner

Wir arbeiten zusammen für die Flusslandschaft des Jahres 2016/17



Landessportfischerverband Schleswig-Holstein e.V.

Papenkamp 52 | 24114 Kiel
Tel.: 0431 – 67 68 18
Mail: info@lsfv-sh.de
www.lsfv-sh.de



NaturFreunde Schleswig-Holsteins

Dieter Neumann
Limkath 5 | 24782 Büdelsdorf
Tel.: 04331 – 3 25 88
Mail: info@naturfreunde-sh.de
www.naturfreunde-sh.de

Die bisherigen Flusslandschaften:

2000 / 01 Gottleuba (Sachsen)
2002 / 03 Ilz (Bayern)
2004 / 05 Havel (Brandenburg)
2006 / 07 Schwarza (Thüringen)
2008 / 09 Nette (Rheinland-Pfalz)
2010 / 11 Emscher (Nordrhein-Westfalen)
2012 / 13 Helme (Sachsen-Anhalt)
2014 / 15 Argen (Baden-Württemberg)

Projektbüro im Naturfreundehaus

Das **Naturfreundehaus** auf dem Priwall, wo einst Willy Brandt viele Wochenenden seiner Kindheit verbrachte, ist Sitz des gemeinsamen Projektbüros:



NaturfreundeHaus Priwall
Mecklenburger Landstraße 128
23570 Lübeck-Travemünde
Telefon: 04502 / 28 38
NF-Haus-Priwall@t-online.de

www.naturfreundehaus-priwall.de

Herausgeber: Landesvorstand NaturFreunde S – H
Verantwortlich: Dieter Neumann
Gestaltung: bartelsbureau (Fotos: S. Kuhlwein, NF)



Die Flusslandschaft des Jahres

Der Deutsche Angelfischerverband (DAFV) und die NaturFreunde Deutschlands rufen gemeinsam alle zwei Jahre die Flusslandschaft des Jahres aus: 2000 / 01 begann es mit der Gottleuba in Sachsen. Nach dem Bodensee zufluss Argen fiel die Wahl für 2016 / 17 auf die Trave in Schleswig-Holstein.

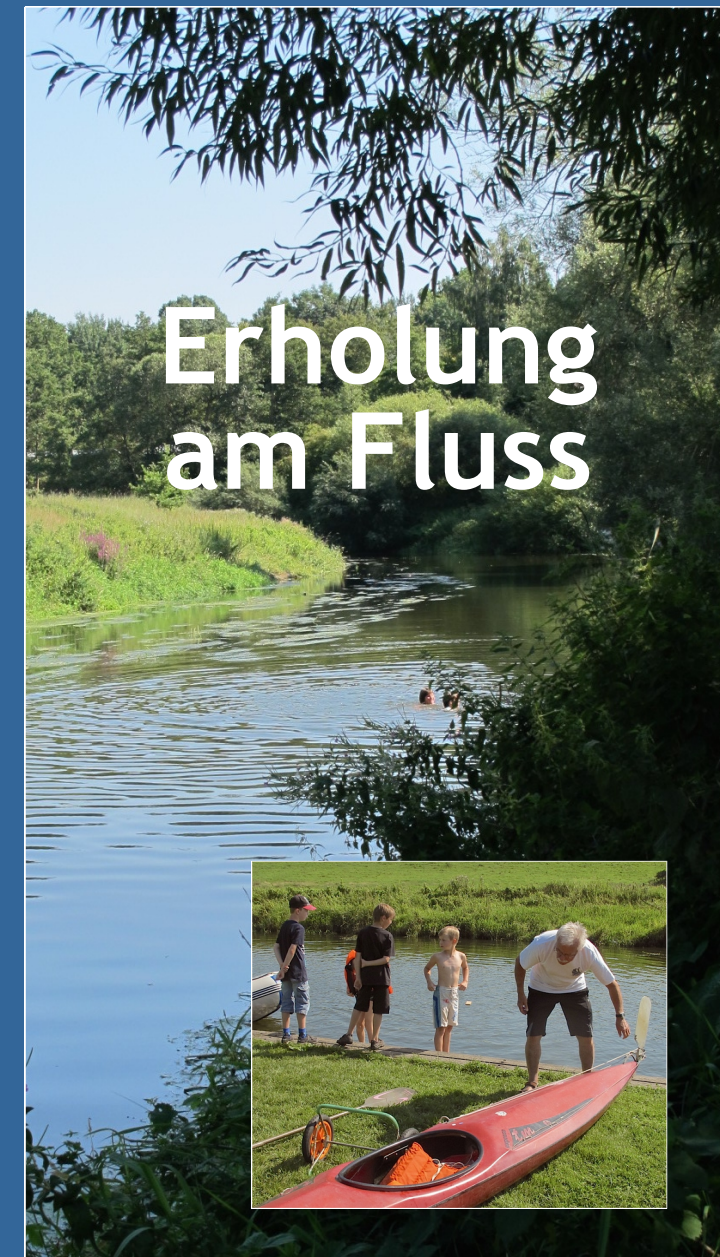
Mit der Ausrufung verfolgen NaturFreunde und Angler mehrere Ziele:

- Die Bevölkerung auf die ökologische, wirtschaftliche und soziokulturelle Bedeutung der Flüsse und der sie umgebenden Landschaften aufmerksam zu machen.
- Maßnahmen zur Erhaltung und zum Schutz der Flusslandschaften und ihrer Lebensgemeinschaften, insbesondere der in ihnen lebenden Fischbestände, anzuregen.
- Renaturierungsprojekte zu unterstützen, um eine hohe Durchgängigkeit zu erreichen sowie die Wasserqualität zu verbessern.
- Naturnahe Wander- und Erholungsgebiete zu fördern und zu entwickeln.

Nach den Prognosen des UN-Weltklimarates muss auch der Tourismus umsteuern: Naherholung und Urlaub in der Heimat werden zunehmend anstelle von Fernreisen mit hohem Treibhausgasverbrauch treten müssen.

Auch wird die Erhaltung der Biologischen Vielfalt, von Wäldern und Feuchtgebieten (CO₂-Senken) für unser Klima immer wichtiger. Naturerlebnisse und sanften Tourismus zu fördern ist deshalb für uns ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz.

www.flusslandschaft.naturfreunde.de



Erholung am Fluss



Die Trave.

Flusslandschaft der Jahre 2016/17.

Die Geologie der Trave



Travequelle in Gießelrade und als Bach bei Travenhorst

Der Fluss entstand vor etwa 8.000 - 20.000 Jahren. Der Quelltümpel der Trave in der Dorfmitte von **Gießelrade** liegt nur 20 km Luftlinie nordwestlich von Travemünde. Doch anstatt auf direktem Wege östlich zur Ostsee zu fließen, verläuft ihr Weg zunächst westlich. In einem Halbkreis nutzt sie über weite Strecken uralte Schmelzwasserstraßen der letzten Eiszeit. Nach 113 km mündet sie schließlich in die Ostsee (Lübecker Bucht).

Hügelketten bei **Bad Segeberg**, von Gletschern der Weichseleiszeit vor 15.000 Jahren zurückgelassene Endmoränen, bilden ein Hindernis, das die Trave zwingt, nach Süden auszuweichen. Nahe **Bad Oldesloe** wird sie von eben solchen Hügeln nach Osten gelenkt. Südlich fließt sie an **Reinfeld** vorbei und gelangt dann über **Hamberge** und **Moisling** nach **Lübeck**.



Die Trave zwischen Endmoränen nahe Bad Segeberg, wo sie den Wardersee durchfließt.

Bach – Fluss – Kanal - Strom



Kanaltrave an der Lübecker Altstadt

Beim einstigen lübschen Dorf und jetzigen Stadtteil **Genin** mündet der **Elbe-Lübeck-Kanal** in die Trave, den man von 1895 bis 1900 entlang des Flüsschens **Stecknitz** erbaute. Gleichzeitig wurde der Fluss von der Kanaleinmündung bis zur Altstadt zur **Kanaltrave** vertieft und verbreitert und der Flusslauf den Bedürfnissen der Schifffahrt und der mittelalterlichen Stadtverteidigung entsprechend umgestaltet.

Von Lübeck aus fließt die Trave in einem breiten Flussbett flankiert von Naturschutzgebieten nach Norden und bei Travemünde in die Ostsee. Das Lübecker Becken, vom Eis weiträumig ausgeschürft, war einst als großer Eistausee mit Wasser gefüllt. Die im stehenden Wasser abgelagerten Tone dienten später als Rohstoff für die Backsteinbauten der Stadt.



Stülker Huk im NSG Dummerdorfer Ufer

Das Flusssystem der Trave



Blick vom Priwall auf Travemünde

Die von Gletscherzungen ausgeformte Traveförde lief bei dem anschließend steigenden Meeresspiegel voll. Sie hat die für Förden typische trompetenförmige Mündung verloren. Die Ursache: Küstenparalleler Versatz von Ufermaterial wird vom Brodtener Steilufer abtransportiert und lagert sich an der Travemündung ab und verengt diese.

Größtes Einzugsgebiet im Norden

Zum Flusssystem der Trave gehören viele Nebenflüsse und Bäche. Dazu zählen u.a. die Berliner Au, Brandsau, Mözener Au, Wakenitz, Schwartau, Beste und Stepenitz.

Das Trave-Einzugsgebiet breitet sich auf 2.676 qkm aus. Es ist damit, verglichen mit anderen Flüssen Schleswig-Holsteins, das größte im nördlichsten Bundesland. Das erklärt, warum auf einer relativ geringen Lauflänge von 113 km aus dem schmalen Wiesenbach ein vom Erscheinungsbild her ausgewachsener Strom wird.

Im Holsteinischen wird die Fläche des Trave-Einzugsgebiets zu 70 % landwirtschaftlich genutzt, 12 % sind Wald und 8 % sind Wasserfläche (die Trave entwässert rund 90 Seen !). In Lübeck fließt südlich der Altstadt der Elbe-Lübeck-Kanal in die Trave und vereinigt sich mit ihr bevor der Fluss bei Travemünde in die Ostsee mündet.

Die Fischfauna

Auf der mittleren Trave zählen zu den vorkommenden Fischarten: Aal, Aland, Äsche, Barsch, Brasse, Döbel, Elritze, Gründling, Hasel, Hecht, Karausche, Kaulbarsch, Meer-, Regenbogen- und **Bachforelle**, Quappe, Schleie, Schuppen- und Spiegelkarpfen, Rapfen, Rotaugen und Zwergstichling. Im weiteren Flussverlauf kommen dann noch die Ukelei, Welse und Zander hinzu.



Im Bereich der Hansestadt Lübeck werden aufgrund des zunehmenden Salzgehaltes auch Flunder, **Hering** und Hornhecht geangelt.

Geschichte(n) an der Trave



Im 1. Jahrhundert wurde sie Dravus (Drave) genannt. Ihr Oberlauf bildete mit der Schwentine zusammen den **Limes Saxoniae** und die Westgrenze des damals noch slawisch besiedelten Wagriens. Sie war Teil der mittelalterlichen und neuzeitlichen Lübecker Stadtbefestigung; dazu zählte das **Holstentor**.

Innerdeutscher Grenzfluss

Im Unterlauf ist sie Landesgrenze zu Mecklenburg, 1961 bis 1989 Teil des „eisernen Vorhangs“. Die Hoheitsrechte an Trave und Lübecker Bucht waren zwischen Lübeck und Mecklenburg seit dem Barbarossa-Privileg (1188) umstritten. Für den Uferverlauf der Trave wurde der Streit am 21. Juni 1890 vom Reichsgericht entschieden.

Naturschutz an der Trave



An der Trave heimisch: Der Fischotter.

Der gesamte Flussverlauf ist bis zur Mündung einschließlich der anliegenden Naturschutzgebiete als Natura 2000- (FFH-) Gebiet ausgewiesen. Dazu zählen das **mittlere Travetal** oder im Bereich der Mündung **Schellbruch**, **Südlicher Priwall** und **Dassower See**.

Das **Dummerdorfer Ufer**, seit 1958 unter Naturschutz, weist die größte Fülle seltener Pflanzenarten im Norden auf: z.B. Färberginster, Sandstrohlblume, Gras- und Pechnelke, Taubenskabiose, Nickendes Leimkraut, Katzenpfötchen und Golddistel. Steilufer und eine wellige Landschaft prägen die 340 ha. Die von Buschwäldern geprägten Ufer dienten Jahrhunderte zur Brennholzgewinnung. Um das Stülper Huk finden sich ausgedehnte Trockenrasen, die Heidenelke, Thymian und Enzian als nährstoffarmer, sonniger Lebensraum dient, den Schafe regelmäßig abweiden müssen.

Der schmale Strandsaum beherbergt im Frühjahr und Sommer viele **Brutvögel**: Brandgans, Sperbergrasmücke, Neuntöter, Mittel- und Gänsesäger. Schellente und Tafelberg überwintern hier.

Als **Pflanzen** finden wir noch Erdbeerklee, Stranddistel, -roggen und -hafer, Salzmiere, Meerstrandmilchkraut und Kamm-Wachtelweizen .

Seltene Tiere: Schwalbenschwanz, Schachbrettfalter, Stier- und Mondhornkäfer, Zauneidechse.